

**II-10644 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode**

Nr. 5335/1

1990-04-03

A n f r a g e

der Abg. Probst, Mag. Haupt, Apfelbeck, Dr. Partik-Pablé
an den Bundesminister für Gesundheit und öffentlichen Dienst
betreffend Ausbildung ausländischer Mediziner

Unter dem Titel "Verbrechen an der Dritten Welt" meldet die "Kleine Zeitung" vom 25.3.1990: "Rund 40 Ausländer beenden jährlich in Österreich ihr Medizinstudium. Mit Arzt-Diplom, aber ohne praktische Ausbildung werden die halbfertigen Ärzte in ihre Heimatländer geschickt, wo sie Menschenleben und den Ruf unserer Medizin gefährden." Ein Beamter des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten sagte gegenüber der Zeitung: "Die Ärztekammer bekämpft den Turnus für Ausländer, weil sie sich davor fürchtet, daß sich diese als ungebetene Konkurrenz für die heimischen Ärzte bei uns niederlassen." Der Ausländerreferent an der ÖH Graz erklärt: "Um den Turnus zu bekommen und somit die Chance, jemals als Arzt tätig zu sein, bleibt für viele meiner Kollegen als einziger Ausweg die österreichische Staatsbürgerschaft." Der Vorschlag eines Turnusarztes lautet, den seit 1984 praktizierten Ausschluß von Ausländern vom Turnusdienst rückgängig zu machen, den Turnusdienst für Ausländer aber geringfügig anders als für Inländer zu gestalten, damit keine Berechtigung für eine Arztpraxis in Österreich entsteht.

In diesem Zusammenhang richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Gesundheit und öffentlichen Dienst die nachstehende

A n f r a g e :

1. Welche Maßnahmen wird Ihr Ressort ergreifen, um das Dilemma zwischen halbfertiger Ausbildung ausländischer Mediziner einerseits und zu geringer Anzahl von Turnusplätzen andererseits zu lösen ?

2. Mit welchen Ressorts und Institutionen stehen Sie diesbezüglich in Verhandlungen ?